

In 30 Tagen zum Roman

Internationaler Schreibmarathon

Von Christine Tibroni

Billerbeck. Zugegeben, die Idee ist ein wenig verrückt. Aber sie hat inzwischen weltweit über 70 000 (Schreib-)Verrückte gefunden, die mitmachen. Innerhalb von einem Monat verfassen sie einen mindestens 50 000 Wörter umfassenden Roman. Start des diesjährigen „National Novel Writing Month“, kurz „NaNoWriMo“, der 1999 Oakland, USA, ins Leben gerufen wurde, war am 1. November. Das letzte Zeichen darf am 30. November um Mitternacht

Zum Thema

NaNoWriMo

Das Geheimnis des „National Novel Writing Month“, der auf einer privaten Initiative beruht, ist der Zeitfaktor. Wer in 30 Tagen 50 000 Wörter in Romanform bringen will, hat keine Zeit, sich mit hochgeschraubten Qualitätsansprüchen zu quälen. Es geht darum, draufloszuschreiben, sich von der Handlung und den Figuren antreiben zu lassen. Fehler sind erlaubt. Enthusiasmus und Ausdauer sind wichtiger als Talent und Handwerk. Das erklärt den Erfolg dieses Schreib-Projekts, an dem derzeit 76 642 Autoren weltweit (Stand gestern) teilnehmen. Wer schließlich durchs Ziel läuft, bekommt keinen Pokal, hat aber das gute Gefühl, es geschafft zu haben.

www.nanowrimo.org

in den Computer oder die Schreibmaschine getippt werden. An dem Schreibmarathon beteiligen sich mit Evelyn Barenbrügge und Maja Ilisch auch zwei Billerbeckerrinnen, die nach nicht einmal zwei Wochen schon voll und ganz vom „NaNoWriMo“-Virus infiziert sind und die 50 000er-Marke locker knacken werden.

„Ich hab bestimmt schon viereckige Augen“, sagt Evelyn Barenbrügge, die in jeder freien Minute, gerne auch in Nachtschichten, am PC sitzt und an ihrem historischen Roman mit dem Arbeitstitel „Leere Versprechungen“ schreibt. „Die Geschichte spielt im späten 18. Jahrhundert und handelt von einer Familie, die ihre Heimat, das Sauerland, verlässt und durch Europa und Afrika bis nach Südafrika reist“, erzählt Südafrika-Fan Evelyn Barenbrügge, die intensive Recherchen betreibt, um ein stimmiges Bild jener Epoche der großen Entdeckungen (James Cook) und gesellschaftlichen Umwälzungen (Französische Revolution) zu zeichnen.

Maja Ilisch widmet sich ebenso leidenschaftlich einem ganz anderen Thema. „Ich schreibe an einem fantastischen Kinder- und Jugendbuch.“ „Nicht der x-te Harry Potter“, fügt sie schnell hinzu. „Der Schattenstein“ erzählt vielmehr von einem vernachlässigten Jungen, der beschließt, in eine andere Welt zu gehen und nur seinen Schatten zurückzulassen. Niemand bemerkt Nicolas Verschwinden. Nur Nachbarmädchen Rebecca registriert, was los ist und ermuntert den

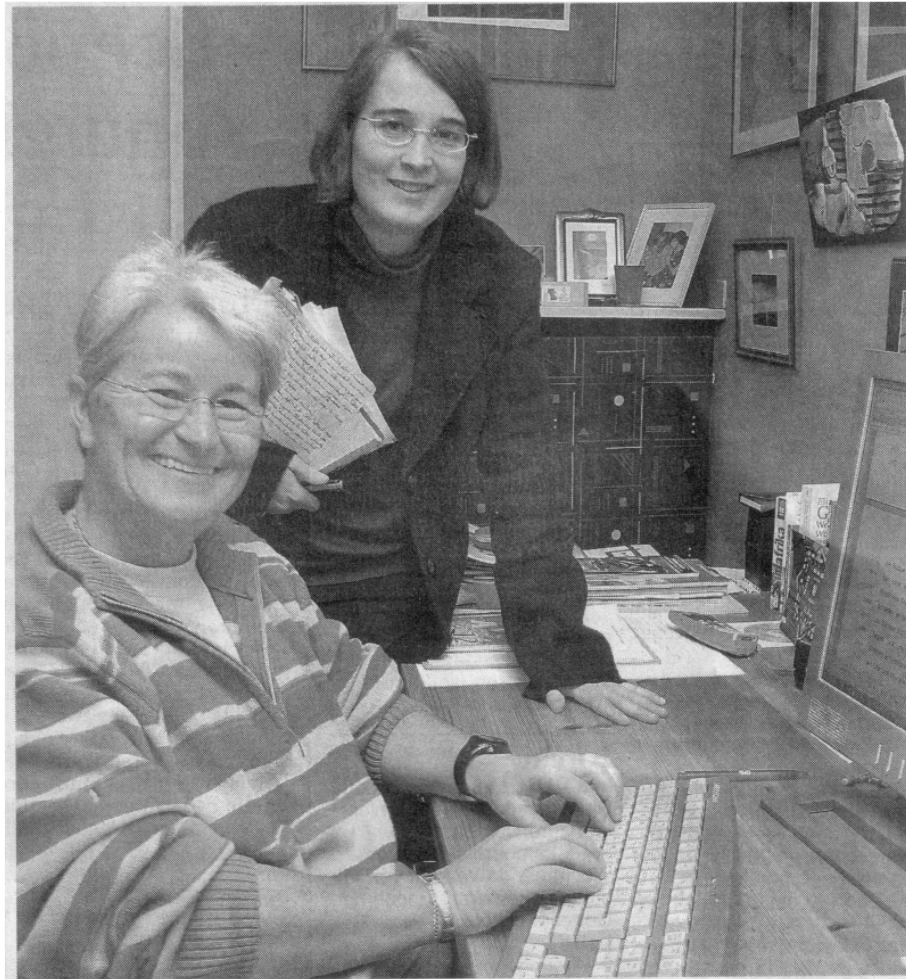
Freund zur Rückkehr. So unterschiedlich wie die Arbeiten sind auch die Beweggründe der beiden Autorinnen für die Teilnahme am „National Novel Writing Month“. Evelyn Barenbrügge hat Anfang des Jahres ein Fernstudium an der „Schule des Schreibens“ in Hamburg aufgenommen und will sich schon einmal auf das demnächst anstehende Thema Belletristik vorbereiten. Maja Ilisch, gelernte Bibliothekarin und Buchhändlerin, würde gerne mit der

Schriftstellerei ihre Brötchen verdienen und versteht den „NaNoWriMo“ als ein Stück Selbstbestätigung.

Was die beiden Billerbeckerrinnen verbindet, ist – nicht erst seit „NaNoWriMo“ – die Liebe zum Schreiben. Evelyn Barenbrügge war viele Jahre journalistisch tätig und hat in letzter Zeit zahlreiche Reiseberichte veröffentlicht. Reise-geschichten über Südafrika sind außerdem im Literaturportal „sinn-bar“ erschienen. Maja Ilisch hat bereits drei

Fantasy-Romane geschrieben und als freie Autorin für Sat 1 gearbeitet, wo sie die Bücher zu den Gerichtsshows mit Barbara Salesch verfasste.

Beide Frauen sind sich außerdem einig, dass die Romane, an denen sie im Moment arbeiten, nach dem 30. November nicht einfach in den Schubladen verschwinden sollen. Beide wollen ihre Texte anschließend weiter ausarbeiten und sich auf die Suche nach einem Verlag machen.



Evelyn Barenbrügge (vorne) und Maja Ilisch nehmen am „National Novel Writing Month“ teil. Bis Ende November müssen sie je einen Roman mit mindestens 50 000 Wörtern verfassen – für die beiden begeisterten Schreiber kein Problem. Foto: ct